

Rosenellinella gen. nov. aus dem unteren Silur der
Tuwinischen Autonomen Sozialistischen Republik

Von **W. Yaworsky**, Leningrad, UdSSR

Mit 3 Abbildungen im Text

Familie Labechiidae

Rosenellinella g. n. YAWORSKY

Das Coenosteum besteht aus feinem, blasenförmigem Gewebe. Die Bläschen sind flach, länglich, gelegentlich aber auch klein und stärker gewölbt. Die Bläschen einer Reihe stützen sich mit ihren Enden auf den gewölbten Teil der Bläschen in der jeweils darunter liegenden Reihe. Die Mikrostruktur der Bläschen-Wandungen, die als dünne Linien erscheinen, ist dicht.

Das Gefüge des Coenosteums ist dem von *Rosenella* sehr ähnlich, bei der es aber keine rudimentären Säulen gibt, sondern stattdessen sich auf der Oberfläche des blasenförmigen Gewebes kleine kegelförmige Bläschen entwickelt haben. Unter-Silur. UdSSR.

Rosenellinella bisyllaba g. et sp. n.

Abb. 1—3

Diagnose. Diese Form ist bei der Herstellung von Dünnschliffen gefunden und liegt in Gestalt von Plättchen vor. Die Maximalstärke eines dieser Plättchen beträgt 25 μ m. Alle diese Plättchen sind scheinbar schon lebend überdeckt worden von *Labechia elegestica* RIABININ. Auf der Seitenfläche der Plättchen ist sehr schwach das blasenförmige Coenosteum-Gewebe zu sehen.

Beschreibung: Das Coenosteum besteht aus blasenförmigem Gewebe. Die meisten Bläschen sind flach, bis 6,5 mm lang und 0,5 mm hoch. Unter diesen gibt es gedrängte, mäßig gewölbte Bläschen von 0,40—0,50

mm Länge und 0,06 mm Höhe. Die oberen Bläschen stützen sich mit ihren Enden auf die gewölbten Teile der darunter liegenden Bläschen. Auf der oberen gewölbten Seite einiger Bläschen (s. Abb. 1) sind längere rudimentäre Säulen entwickelt, auf den anderen Blasenreihen, die mit den ersteren in der Vertikalrichtung abwechseln, sehr kurze Säulen. Dabei sind die Bläschenreihen mit den längeren Säulen durch 2–3 Schichten von Bläschen mit kürzeren Säulen voneinander getrennt.

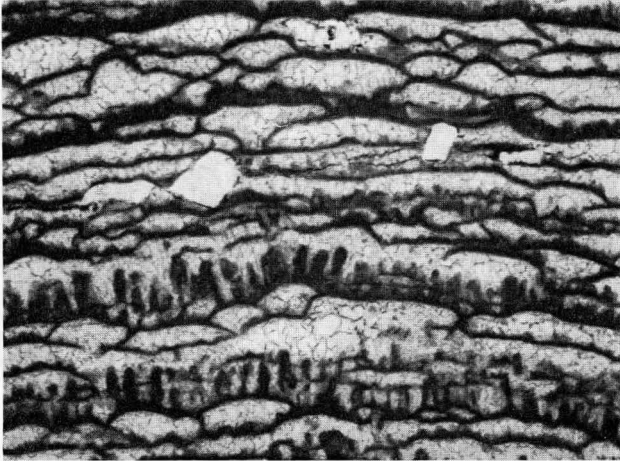


Abb. 1. Längsschliff, ca. 10 \times .

Auf einer Erstreckung von 1 mm befinden sich 4, öfter 5 lange Säulen. Ihre Stärke beträgt 0,13 mm, ihre Länge 0,40–0,60 mm. Aber diese Länge wird in der Horizontalrichtung einer Schicht des blasenförmigen Gewebes nicht beibehalten, sie werden durch sehr kurze Säulen ersetzt (das kann man aus Abb. 2 ersehen). Die kleinen rudimentären Säulen haben eine kegelige Form; sie sind unten 0,10 mm breit und 0,07–0,14 mm lang. Auf den Abstand von 1 mm entfallen 4 solcher Säulen. Die Mikrostruktur des Gewebes ist dicht.

In den Schliffen zweier anderer Proben unterscheidet sich diese Form nur durch die Stärke der langen Säulen (bis 0,10 mm). Im Tangentialschnitt des Coenosteums (Abb. 3) werden abgerundete Punkte beobachtet, die dem Querschnitt der Säulen entsprechen, in denen sich, nicht überall sichtbar, der Kanal mit einem Durchmesser bis 0,10 mm absondert. An einigen Stellen sind die Spuren der zwischen den Säulen durchgehenden Bläschenwänden zu sehen.

Vergleich. *Rosenellinella bisyllaba* ist im Coenosteum-Gefüge der *Rosenella venysta* YAVOR.¹ ähnlich, unterscheidet sich aber deutlich durch die

¹ Die Beschreibung ist in dem fünften Teil der Monographie des Verfassers „Stromatoporoidea UdSSR“ gegeben.

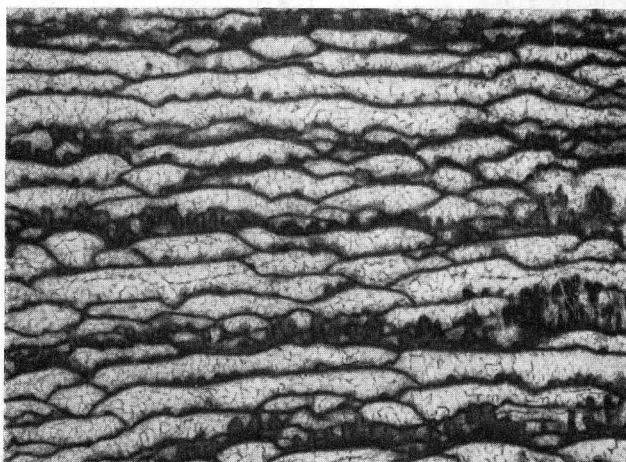


Abb. 2. Fortsetzung des Längsschliffes vom linken Teil der Abb. 1, ca. 10 \times .

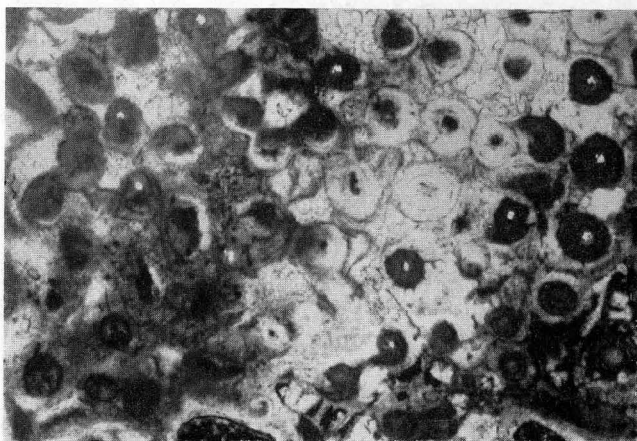


Abb. 3. Tangentialschliff, ca. 10 \times .

Entwicklung der langen Säulen in einigen Lagen des blasenförmigen Gewebes und die rudimentären Säulen in den benachbarten Lagen, auch durch die Ersetzung der langen Säulen durch die rudimentären in denselben Schichten. Außerdem ist das blasenförmige Gewebe von *Rosenellinella bisyllaba* feiner. Zweifellos stellt diese Form eine neue Art dar.

Lage und Alter. Zentraltuva, linkes Ufer des Elegestflusses — Enisej-Nebenflusses. Unter-Silur.

Bei der Schriftleitung eingegangen am 21. Februar 1967.

Anschrift des Verfassers:

Dr. W. YAWORSKY, Sredny Prosp. 72B, WSEGEI, Leningrad, B-26/UdSSR.